



Tipps zum Umgang mit Papier

Sparen:

Papiersparen ist der beste Waldschutz. Die Möglichkeiten, den eigenen Papierverbrauch, zu reduzieren sind vielseitig, z.B.:

- Papier zweiseitig beschreiben oder bedrucken
- sich mit einem Hinweis am Briefkasten gegen die Werbeflut wehren
- sich in die "Robinsonliste" eintragen lassen, damit Ihnen keine adressierten Werbefbriefe zugeschickt werden (DDV, Deutscher Direktmarketing Verband, Stichwort "Robinsonliste", Postfach 1401, 71243 Ditzingen)
- waschbare Stoffprodukte für Verpackung und Hygiene benutzen
- Informationen im Büro in Umlauf geben oder am schwarzen Brett aushängen
- die Möglichkeiten elektronischer Kommunikation nutzen, elektronische Nachrichten aber nicht ausdrucken
- Daten elektronisch archivieren

Auswählen:

- Das Motto sollte lauten: „So weiß wie nötig“ und nicht „So weiß wie möglich“! Ein geringerer Weißegrad belastet auch beim Recyclingpapier die Umwelt weniger. Für Papier mit sehr hoher Weiße müssen hochwertige Altpapiersorten eingesetzt werden, die in geringen Mengen zur Verfügung stehen.

Umsteigen:

- Steigen Sie konsequent auf Recyclingpapier um - in der Schule, im Büro, zu Hause. Und ermuntern Sie auch andere, es Ihnen gleich zu tun, z.B. Ihren Stromversorger, Ihre Bank und Versicherungen. Nutzen Sie dazu auch dieses Faltblatt! Sie können gerne weitere Exemplare bei uns bestellen.

Nachfragen:

- Das Angebot an Produkten aus Recyclingpapier ist im Einzelhandel noch immer zu gering. Das wird sich am ehesten ändern, wenn noch mehr KundInnen beim Kauf auf das Umweltzeichen „Blauer Engel“ achten und ihre Händler gezielt danach fragen.

Fordern:

- Ihre Kommunalverwaltung sollte in allen Bereichen ausschließlich Recyclingpapier verwenden.
- Fast jede Gemeinde oder Stadt besitzt Wald. Fordern Sie die KommunalpolitikerInnen auf, diese Wälder auf eine ökologisch und sozial vertretbare Waldnutzung umzustellen und entsprechend zertifizieren zu lassen.

Spenden:

- Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit in der Papierkampagne auch mit einer Spende unterstützen.

Papier-Menge deutlich verkleinern ...



Sollten Sie bei Ihrem Einkauf keine Produkte aus Recyclingpapier finden, können Ihnen unsere Einkaufstipps unter www.robinwood.de/papier weiterhelfen. Sinnvoll ist es aber auf jeden Fall, in den Geschäften deutlich zu machen, dass Sie dort in Zukunft gerne Papierprodukte mit dem Blauen Engel einkaufen möchten.

Bei speziellen Fragen, Beratungswünschen und der Suche nach Weiterbildungsangeboten zum Thema Papier wenden Sie sich an ROBIN WOOD

Projekt Papier
Angelika Krumm
papier@robinwood.de
Rosa-Luxemburg-Str. 24
16303 Schwedt
Tel.: 03332 / 25 20-10
Fax: 03332 / 25 20-11

Waldreferat
Rudolf Fenner
wald@robinwood.de
Nernstweg 32-34
22765 Hamburg
Tel.: 040 / 380 892-0
Fax: 040 / 380 892-14

... Den Kreis der Verschwendung durchbrechen, den Papierkreis verkleinern – das ist ohne Mangel möglich.

ROBINWOOD aktiv für die Umwelt

ROBIN WOOD ist eine Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt. Kampagnen-Schwerpunkte sind die Bereiche Wälder, Verkehr und Energie.

ROBIN WOOD hat im Rahmen seiner Papierkampagne mehrere Unternehmen überzeugt, auf Papierprodukte aus Raubbaugebieten zu verzichten, Recyclingpapierprodukte in ihr Warenangebot aufzunehmen oder ihren internen Papierverbrauch auf Recyclingpapier umzustellen. In einer ganzen Reihe an Drogerie- und Supermarktketten werden wieder Schulmaterialien aus Recyclingpapier angeboten.

ROBIN WOOD arbeitet im bundesweiten Netzwerk „Papierwende“ mit Umweltschutzorganisationen, Verbraucherschutzorganisationen und kommunalen Beratungsstellen zusammen. Jetzt kommt es darauf an, dass die umweltfreundlichen Materialien gekauft und benutzt werden und dass insgesamt viel weniger Papier verschwendet wird.



ROBIN WOOD-Aktion bei der Büro-Messe Paperworld in Frankfurt

Das vorliegende Faltblatt, Schulhefte aus Recyclingpapier und Info-Material auch zu anderen Themen gibt es in der **ROBIN WOOD-Geschäftsstelle; info@robinwood.de**
Tel.: 0421 / 59 828-8, Fax: 0421 / 59 828-72
Postfach 102 122, 28021 Bremen
www.robinwood.de



Spendenkonto: Sozialbank Hannover
IBAN: DE 13 25120510 000 84 555 00
BIC: BFS WDE 33 HAN

11. überarbeitete Auflage;
Redaktionelle Leitung: Angelika Krumm, Schwedt, Projektkoordination

ROBINWOOD

Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.



Für den Erhalt der Wälder
(mehr) Recyclingpapier

Druck: druckweiten, Hamburg, März 2015, gedruckt auf Cycclus Print, 84er Weiße, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“



Paperverschwendung ohne Ende?

Jede/r Deutsche verbrauchte im Jahr 2013 durchschnittlich 248 Kilogramm Papier. Das entspricht – nach Abzug der darin enthaltenen Altpapieranteile und Füllstoffe – einem Holzverbrauch von rund 500 Gramm pro Person und Tag! Damit ist Deutschland nach Belgien/Luxemburg der weltweit zweitgrößte Papierverschwender. Hierzulande benutzt jede/r von uns in einem Jahr doppelt so viel Papier wie ein Mensch in Polen, fünfeinhalbmal so viel wie ein Mensch in Lateinamerika und neunmal so viel wie ein Mensch in Indonesien. Mit der Entwicklung der Computertechnik wurde das „papierlose Büro“ vorausgesagt. Doch davon sind wir weit entfernt. Der Papierverbrauch hat sich seit 1950 verachtfacht. Er stagniert auf diesem hohen Niveau, während er in anderen Ländern in den letzten zehn Jahren sinkt.



Riesige Monokulturen auf zerstörtem Urwald, z.B. Brasilien.

Für die Papierproduktion wird weltweit jeder fünfte eingeschlagene Baum verwendet. Rund die Hälfte des in Deutschland verbrauchten Papiers wird importiert. Und über achtzig Prozent des Zellstoffs für das in Deutschland produzierte Papier stammt aus anderen Ländern. Der Großteil all dieser Importe stammt aus den nordischen Waldregionen – vor allem aus Finnland und Schweden, wo eine naturferne Forstwirtschaft vorherrscht. Auch Holz aus russischen Wäldern landet über skandinavische Zellstoff-Produzenten in unserem Papier. Brasilien hat sich in den letzten Jahren zum größten Zellstofflieferanten für die deutsche Papierindustrie entwickelt. Mit den zunehmenden Importen aus Chile und Uruguay stammen bereits rund 40 Prozent des in Deutschland verarbeiteten Zellstoffs aus Südamerika. Deutschland ist daher in hohem Maße mitverantwortlich für die Zerstörung von Wäldern und die Missachtung der Urbevölkerung in vielen Teilen der Welt.

Für die Herstellung einer Tonne Papier aus Zellstoff werden rund 2,2 Tonnen Holz benötigt. Allein für die Produktion der in Deutschland verbrauchten graphischen Papiere müsste die jährlich auf einer Waldfläche von rund 13.000 km² geerntete Holzmenge ausschließlich zur Zellstoffherstellung genutzt werden. Das entspricht etwa der Waldfläche des Landes Baden-Württemberg. Dabei gibt es eine Alternative zu Primärfasern: Altpapier!

Recyclingpapier entlastet die Umwelt

Papier aus Altpapier herzustellen ist wesentlich umweltverträglicher, als den Rohstoff Holz zu verwenden. Denn dafür werden nur halb so viel Energie und weniger als ein Drittel Frischwasser verbraucht. Die Abwasserbelastung ist bis zu zehnmal geringer, Emissionen von Schadstoffen und Treibhausgasen sinken. Das ergab die Studie „Ökobilanzen für graphische Papiere“ des Umweltbundesamtes aus dem Jahre 2000. In der deutschen Papierproduktion werden zwar rund 74 % Altpapier eingesetzt, doch weil viel Papier importiert wird, das nur wenig Altpapierfasern enthält, liegt der tatsächliche Gehalt in unserem Papier nur knapp über 50 %.

Eine weitere Steigerung des Altpapiereinsatzes in der deutschen Papierproduktion ist durchaus möglich. Besonders große Potenziale gibt es im Bereich der Druck-, Büro- und Geschäftspapiere sowie der Papiere für den privaten Gebrauch, wo im Schnitt nur 33 % Altpapier verarbeitet werden.

Vorurteile widerlegt – jetzt Recyclingpapier benutzen

Recyclingpapiere laufen einwandfrei an Kopierern und Druckern und liefern sehr gute Bildqualität. Weder der Tonerverbrauch noch die Geräteverschmutzung sind erhöht. Dies bestätigen unabhängige Prüfinstitute und zahlreiche große Unternehmen, die bereits seit Jahren mit Recyclingpapier arbeiten. Auf diesen Papieren lässt es sich wunderbar schreiben und malen. Ihre Lebensdauer beträgt mehrere 100 Jahre, dabei sind über 90 % aller Papiere nur für den kurzfristigen Gebrauch bestimmt. Obwohl alles für Recyclingpapier spricht - selbst der Preis stimmt, ist beispielsweise der Einsatz von Altpapier in der Produktion von Hygienepapieren von 74 % im Jahr 2000 auf 52 % gesunken. Bei den Papieren für den Schulbedarf konnte der Trend von etwa 5 % Anfang der 2000er Jahre auf etwa 15 % in Recyclingqualität umgekehrt werden. Dieser immer noch viel zu geringe Anteil muss jetzt durch eine erhöhte Nachfrage gesteigert werden!



Das Angebot an Schulheften aus Recyclingpapier wächst

Welches Papier kaufen?

Seit vielen Jahren ist der Zusammenhang von Waldzerstörung und Papierverbrauch bekannt. Hersteller von Papierprodukten aus Primärfasern versuchen daher, mit selbst geschaffenen Umweltlabeln ihren Produkten ein umweltfreundliches Image zu geben. Die Zeichen garantieren aber weder, dass die Gewässerbelastung so gering ist wie bei der Herstellung von Recyclingpapier, noch dass die Primärfasern aus einer ökologisch vertretbarer Waldnutzung stammen.



Doch darauf kommt es an! Für ein wirklich umweltfreundliches Papier kommt allein Recyclingpapier in Frage, das aus 100 % Altpapier hergestellt wurde. Haushaltssammlungen machen den Großteil des Altpapieraufkommens aus. Erkennbar sind diese Papiere am „Blauen Engel – weil aus 100 % Altpapier“ oder am Siegel „FSC RECYCLED“. Papiere, die den Blauen Engel tragen haben gegenüber den FSC-Papieren Vorteile. Für den Erhalt des Siegels müssen Kriterien der Qualität des Papiers nachgewiesen und bei der Verarbeitung des Altpapiers eine ganze Reihe an ökologischen und gesundheitlichen Aspekten beachtet werden.

ROBIN WOOD rät vom Kauf von Papierprodukten ab, bei denen keine Angaben über den Rohstoff, die Rohstoffquelle und die Herstellungsweise zu finden sind. Wenn Sie sichergehen wollen, dass für die Produktion weder Wald zerstört noch die Umwelt stark belastet wurde, entscheiden Sie sich für ein Papierprodukt mit dem Blauen Engel.



Ziel: Ökologischer Papierkreislauf

Ganz ohne Zufuhr von Primärfasern kann der Papierkreislauf nicht funktionieren. Ein Teil der Papierprodukte – z. B. Hygienepapier – wird bereits nach einmaligem Gebrauch aus dem Kreislauf ausgeschleust. Außerdem werden Altpapierfasern nach etwa fünfmaliger Verwendung zu kurz. Sie werden während des Aufbereitungsprozesses ausgewaschen. Deshalb müssen etwa 25 Prozent an Primärfasern in den Kreislauf eingebracht werden. Damit es ein ökologischer Kreislauf wird, fordert ROBIN WOOD, dass nur Primärfasern Verwendung finden, die aus einer nachweislich legalen, sozial und ökologisch vertretbaren Forstwirtschaft stammen und deren Verarbeitung die Umwelt so wenig wie möglich belastet. Die Richtlinien des Forest Stewardship Councils (FSC) stellen derzeit weltweit den höchsten waldbirtschaftlichen Standard dar, sind aber insbesondere in den Bereichen Plantagenzertifizierung und Chemieeinsatz noch stark verbesserungsbedürftig. Bei der Bleichung des Zellstoffs ist allein das auf jeglichen Einsatz von Chlorverbindungen verzichtende TCF-Verfahren (Total Chlorine Free) akzeptabel.

VerbraucherInnen sollten – zu aller erst und wo immer es geht – Recyclingpapiere mit dem Blauen Engel auswählen.

ROBIN WOOD fordert:

von der **Bundesregierung**

- Importverbote für Holzprodukte, die aus illegalem Einschlag oder Waldzerstörung stammen

von der **Papierindustrie**

- die Steigerung des Altpapiereinsatzes bei der Papierherstellung
- Einsatz von Zellstoff, der aus einer nachweislich ökologisch und sozial verträglichen Waldnutzung stammt

vom **Einzelhandel**

- die Erweiterung des Angebots von Produkten aus Recyclingpapier

von **Großverbrauchern** wie Verlagen, Kommunen etc.

- den verstärkten Einsatz von Recyclingpapier
- von **Waldbesitzern**
- die Umstellung auf ökologische Waldnutzung